

Juli 2018/38

Pfarrren Ober - Unter  
**LEUTASCH**

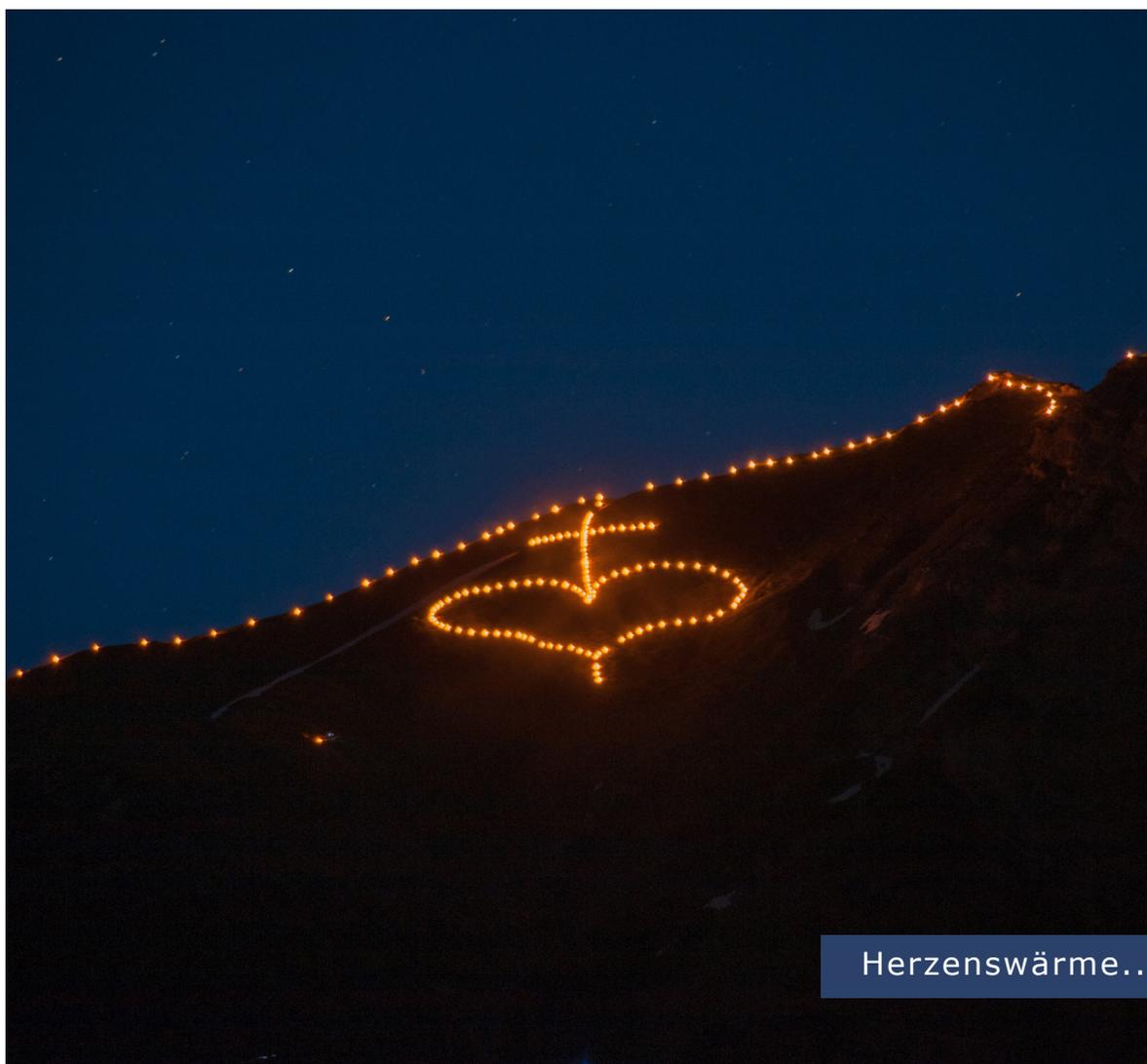
---

# IMPULSE

---

// **02** Vorwort // **03** Werte // **04** Rückschau //  
**05** Rückschau // **06** Klimaerwärmung // **07** Meditationstext // **08** Kraftplatz //  
**09** Leutasch international // **10** Geburten, Hochzeiten, ... // **11** Vorschau // **12** Rätsel //

---



Herzenswärme...

## Liebe Leutascherinnen und Leutascher, liebe Gäste!



Pfarrer  
Krzysztof Kaminski

Im Herbst 2014 sagte anlässlich meines Einstandes der Dekan von Telfs: „Krzysztof, dein Name ist zwar schwer zu schreiben, aber leicht zu sagen“. Worte des Abschieds zu finden und zu sagen ist hingegen gar nicht leicht. Ich kam hierher mit großer Freude und werde nun mit großer Dankbarkeit und einem Rückblick auf eine erfüllte Zeit leider Abschied nehmen.

Die Pfarrgemeinde Leutasch ist mir in den vier Jahren sehr ans Herz gewachsen. Ich durfte viele Menschen und Vereine kennen lernen, mehr noch: Ich fand bei Euch eine Heimat, die mich in vielfältiger Art und Weise forderte und förderte. Mehrmals habe ich erwähnt, dass man alleine wenig bewirken kann. Aber, wenn wir zusammenarbeiten, läuft die Sache „wie geschmiert“ und bringt jede Menge Freude und Erfahrung mit sich. „Die „Sache“ Jesu braucht Begeisterte“, dies funktionierte bei uns. Erinnern wir uns an die Weihnachtszeit, die Karwoche oder die Kindermesse, die wir 22-mal miteinander gefeiert haben. Unsere Zusammenarbeit war ein Zeichen der lebendigen Ortskirche. Die Leutascher Kirche muss jedoch weiterhin lebendig bleiben, unabhängig davon, wer am Altar steht. Allen Pfarrmitgliedern, engagierten Personen und Gruppen möchte ich meinen Wunsch mitgeben: Haltet Eure Kirche lebendig, auch wenn sich die äußeren Umstände ein wenig ändern. Feiert wie gewohnt die schönen Feste im Jahreslauf und scheut euch nicht davor, neue Ideen einzubringen, die zum Pfarrleben beitragen.

Es ist mir ein Anliegen, mich bei allen Menschen, die mich unterstützt und die Leutascher Kirche so lebendig gemacht haben, zu bedanken. Für mich persönlich war es eine sehr bereichernde Zeit: Ich durfte viel erleben und lernen – und wohl auch ein Stück reifer werden.

Viele Leute sagten zu mir: „Leutasch? Schön, ein Traum, ein Paradies“. Tragt bitte bei, dass sich diese Aussage weiterhin bewahrheitet.

Ich wünsche Euch allen einen guten Zusammenhalt in der Pfarrgemeinde und für die Zukunft Gottes Segen. Ich schließe Euch alle in mein Gebet ein und bitte Euch zugleich, auch für mich zu beten.

Euer Pfarrer Krzysztof Kaminski

### Erreichbarkeit des Pfarrers:

Pfarrre Hl. Maria Magdalena, Oberleutasch  
Pfarrre Hl. Johannes d. Täufer, Unterleutasch  
Kirchplatzl 153 - 6105 Leutasch Tirol

Tel. Büro 05214 - 6235

Fax: 05214 - 6235

Mobil: 0676 - 87307456

e-mail: pfarramt@pfarren-leutasch.at

Internet: www.pfarren-leutasch.at

Persönlich ist Pfarrer Krzysztof Kaminski im Pfarramt in Kirchplatzl 153 zu folgenden Bürostunden erreichbar:

Mittwoch bis Freitag von 09.00 bis

12.00 Uhr, Mittwochnachmittag von

16.30 bis 17.30 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung.

## Wie kommt das Gute in die Welt?

„ES IST SCHON DA, man müsse nur die Herzaugen offen halten“, so der charismatische Caritasdirektor Georg Schärmer bei seinem Impulsreferat im Rahmen des Katholischen Familienverbandes in Leutasch. Die Nachrichten mit ihren Schreckensbildern würden unsere Wahrnehmung von der Welt verzerren und lassen uns durch Gewöhnungseffekte sogar abstumpfen, erkalten und mitleidlos werden, möglicherweise ein bewusst von Mächten gesteuerter Vorgang, der eine große Gefahr für die Menschheit darstelle. Georg Schärmer rät, die täglichen Nachrichten zu meiden und jeden Tag das Gute bewusst zu suchen. Bereits ein Frühstück wie Kaffee und Honigbrot wäre eigentlich unbezahlbar, wenn man die hierfür notwendigen Materialien bis zum Metall im Besteck, Arbeitsstunden und Wege real berechnen würde. Eine einfache Mahlzeit vernetzt uns bereits mit der ganzen Welt. Zum wichtigsten Gebet wurden für Schärmer daher die abendlichen fünf Buchstaben „D A N K E“. Das bewusst gepflegte „Danke“, insbesondere auch im Ritual mit Kindern, wandelt uns zu Menschen, die das Gute in der Welt sehen und bewirken.

Die Ausläufer der Unruhen/Kriege unserer Zeit sind mit uns verwoben. Selbst zu lieben mache glücklicher als auf Liebe zu warten. Die Architektur von Gemeinschaftsräumen und Plätzen sei wichtig gegen die Einsamkeit. Aufenthalte in der Natur, insbesondere im Wald, seien heilsam. Auch das bewusste Leben im Glauben, mit all der „Patschert- und Unperfektheit des Katholizismus“ eröffne Perspektiven. Dies auch als Kraftquelle und Gegenpol zur Konsumsucht, die den Menschen nur unzufrieden macht.

Judith Löffler-Ragg

## Hoangertstube



In ganz besonderer Weise wurden die Senioren in der Hoangertstube im Schützenheim überrascht.

Eine Gruppe der Firmlinge, begleitet von ihren Tischvätern, besuchte die Senioren. Die Kinder brachten von ihnen selbst gebackene Kuchen mit und bedienten den Nachmittag über mit Kaffee und Getränken. Sie waren sehr interessiert, wie die Senioren den gemeinsamen Nachmittag verbringen, und auch von den Senioren wurde der Besuch als äußerst positiv erlebt.

Insgesamt für alle in der Hoangertstube ein erfreulicher Abschluss der Seniorennachmittage im Schützenheim.

Im Herbst 2018 laden wir herzlich ein, uns wieder für die gemeinsamen Nachmittage im Schützenheim zu treffen.

Termine werden vom Seniorenbetreuungsteam Fredi, Anni und Angelika bekanntgegeben.

# Rückschau

## Erstkommunion



Am großen Tag ihrer ersten Heiligen Kommunion strahlten elf junge Leutascher und Leutascherinnen mit ihren Sonnenblumen, dem Zeichen, das sie in der Vorbereitungszeit seit Jänner begleitet hat. Eingestimmt von den festlichen Klängen der Musikkapelle, zogen sie gemeinsam mit ihren Familien in den feierlichen Gottesdienst. Der Dank der Kinder für dieses rundum gelungene Fest, gilt Peter Haslinger, Frau Lehrerin Carina Brugg und allen, die dazu beigetragen haben.

## Firmung



25 junge Menschen unserer Pfarre wurden vom Hl. Geist gestärkt und empfingen am 27. Mai bei einem feierlichen Gottesdienst von Dekan Franz Neuner die Firmung. Mit seinen fröhlichen, beseelten und modernen Worten hat er nicht nur die Firmlinge berührt und begeistert. Diese sind nun volle Mitglieder der Kirchgemeinde und der verliehene „Löffelorden“ (= auch ein kleiner Beitrag bewirkt in Summe etwas) könnte als Einladung und Erinnerung zur aktiven Teilnahme am religiösen Gemeindeleben gesehen werden.

## Pfarrcafe

„Da wird einem WARM ums HERZ“  
Unser Pfarrcafe mit Tombola und Verkauf von Kreuzstichkleinigkeiten war ein voller Erfolg! Nur durch eure großartige Unterstützung konnten wir dieses sensationelle Ergebnis erzielen. Der Reinerlös von € 2.217,- kommt der Restaurierung der Statuen zugute. Unsere Hl. Maria Magdalena erstrahlt bereits im neuen Glanz und wurde bei der Fronleichnamprozession schon ausgeführt. Vergelt`s Gott!  
Fotos vom Pfarrcafe findet ihr auf unserer Homepage!

*Euer Pfarrer Krzysztof  
mit dem Pfarrgemeinderat*

## Gewinner des letzten Rätsels



Beim Kirchtag in Unterleutasch gab es Kiachln für Samuel Wehinger, Wendelin und Magdalena Neuner.  
Nicht im Bild: Emma Klotz und David Kluckner.  
Diese Experten konnten das Osterrätsel lösen.  
Herzlichen Glückwunsch!



Hoch hinaus auf den Kirchturm St. Paulus wagte sich Giovanni Krismer mit Pfarrer Krzysztof Kaminski. Er war der Gewinner unserer Adventausgabe und beide genossen den beeindruckenden Ausflug.

## Kindermessen



Im Schuljahr 2017/2018 standen bzw. stehen die Kindermessen, die einmal im Monat am Sonntag gefeiert werden, unter dem Motto „Heilige“. So auch im Mai und im Juni: Im Mai hörten die Kinder eine Geschichte über Maria Magdalena, eine gute Freundin Jesu, im Juni erfuhren sie etwas über den Heiligen Johannes den Täufer. Und das natürlich in „seiner“ Kirche in Unterleutasch.

## Caritas Haussammlung



Unsere Caritas-Haussammlerinnen: Sitzend v.l. Birgit Neuner, Angelika Rippl, Marianne Hörtnagl, Leni Seelos. Stehend v.l. Midi Neuner (Braseler), Midi Neuner (Lippeler), Elke Schurr und Marlies Heis. Nicht auf dem Foto, Linda Krug, Marianne Karwatska, Sigrid Rippl und Erika Mair.  
Vergelt's Gott unseren fleißigen Haussammlerinnen und aufrichtigen Dank allen Spendern!!  
Ergebnis OL: € 4.471,-  
Ergebnis UL: € 523,-

# Herzens - Klima - Erwärmung

Seit dem 19. Jahrhundert hat sich bei uns die Jahresdurchschnittstemperatur um 2 °C erhöht und wird bis 2050 um weitere 1,5 - 1,8 °C steigen!  
Wetterbedingte Katastrophen werden zunehmen!



**80% unserer Alpenpflanzen werden ihren jetzigen Lebensraum verlieren.**

Dürreperioden werden weltweit viele Millionen Menschen verhungern lassen!  
Durch das Ansteigen des Meeresspiegels werden in den kommenden 30 Jahren Millionen Menschen ihr Zuhause verlieren!  
Und so weiter, und so weiter!

Meldungen wie diese erreichen uns täglich. Als Förster kann ich die Veränderung in der Natur bestätigen, wenn vor 25 Jahren über 1.200 m Seehöhe der Borkenkäfer keine Rolle spielte, so finden wir ihn heute bis hinauf zur Waldgrenze. In tiefen Lagen vermehrt er sich aufgrund der Erwärmung zwei- bis dreimal pro Jahr. Bäume bekommen dort, wo sie seit Jahrhunderten angepasst lebten, auf einmal Stresssymptome. Die Pflanzengesellschaften verändern sich, Tiere, die bei uns klimabedingt nie lebten, können nun existieren. Auch wenn uns führende Köpfe aus Kalkül oder Geldgier glau-

ben machen wollen, dass es immer schon mal wärmer und kälter wurde und alles in Ordnung sei, bin ich überzeugt, dass das nicht stimmt. So schnell, wie es die letzten Jahre wärmer wurde, ist es vorher noch nie passiert.

Unser Umgang als Verursacher dieser Klimaveränderung erinnert mich oft an ein Lied der Austro-Band STS – „Und i werd kolt und immer kälter, i werd abgebrüht und ölter, ...“

Man hat schon eine Ausrede parat, wenn man Lust auf Erdbeeren im Winter hat oder mit dem Auto nur mal schnell eine Runde dreht. Auch Autos mit großen Motoren und hohem Verbrauch, ob wir sie brauchen oder nicht, geben Sicherheit und bestätigen uns den Wohlstand.

Sprüche wie „Solange China nichts tut, ist mein Verhalten eh egal!“ oder vielleicht „Solange mein Nachbar jedes Jahr dreimal zum Spaß um die Welt fliegt, kommt es auf mich nicht an!“ begegnen uns täglich. Werden diese Phrasen auch halten wenn uns Kinder mit der Frage „Was hast du getan?“ konfrontieren? Können wir mit diesen Sprüchen auch die Menschen von unserem Land ausgrenzen, deren Heimat sie aufgrund unseres Verhaltens nicht mehr ernähren kann und die dann bei uns Asyl wollen?

Die Veränderung unserer Umwelt und die Auswirkungen auf das familiäre und globale Zusammenleben werden von uns viel Wärme erfordern. Wir als Christen sollten jeden Tag nutzen, diese Erde zu retten, denn die Erde wird überleben, nicht aber der Mensch. Klimaschutz ist daher Selbstschutz und Nächstenliebe im eigentlichsten Sinn.

*Albuin Neuner*

# Meditationstext

Die Klimaerwärmung ist wissenschaftlich belegt, aber wie schaut es mit dem zwischenmenschlichen Klima aus? Da ist, glaube ich, eine merkliche Abkühlung spürbar. In den Städten kennt man seine Nachbarn nicht mehr, jeder hastet am Anderen vorbei und hat keine Zeit mehr für die Sorgen seiner Mitmenschen.

Jesus redet von Barmherzigkeit, ein Wort, das in unserem Sprachschatz oft nicht mehr vorkommt, weil wir viel zu sehr an uns selber denken.

**„Seid barmherzig, wie euer Vater im Himmel barmherzig ist!“ (Lk 6,36)**

Wie schaut es mit unserer Herzenswärme aus:

- Gehe ich fair mit unseren Mitmenschen um, oder habe ich kein Herz für andere?
- Kann man auf meine Hilfe vertrauen, oder muss jeder selbst schauen, wo er bleibt?
- Denke ich „dem Tüchtigen gehört die Welt“ nach dem Motto „Jeder ist seines Glückes Schmid“, oder akzeptiere ich, dass nicht jeder auf der Sonnenseite des Lebens geboren ist?
- Habe ich Einfühlungsvermögen und Verständnis für die Sorgen anderer Menschen, oder habe ich dafür keine Zeit?
- Greife ich helfend ein, wo es das Schicksal mit anderen nicht so gut meint, oder hält sich mein Mitgefühl in Grenzen?

Denken wir 5 Minuten über diese Fragen nach, vielleicht können wir das Feuer in unseren Herzen wieder zum Brennen bringen.

Johanna Krug

**Herzenswärme ist noch immer die zuverlässlichste Energiequelle**  
Autor unbekannt

## Ist das Entzünden von Bergfeuern nur Brauch, oder hat es auch eine Bedeutung?



Bild: Heinz Holzkecht

**Der Brauch, im Juni Feuer zu entzünden, ist auf Sonnwend- und Johannisfeuer zurück zu führen.**

Herz-Jesu-Feuer sind in Tirol im 18. Jahrhundert entstanden und sind auf das Herz-Jesu-Gelöbnis von 1796 zurück zu führen. Sie werden bis heute noch in vielen Teilen unseres Landes gepflegt. Sie liegen einer Idee vom Pfarrer Anton Paufler aus Wildermieming und dem damaligen Abt vom Stift Stams, Sebastian Stöckl, zugrunde. Sie schlugen dem Tiroler Landtag vor, das Land dem „Heiligsten Herz Jesu“ anzuvertrauen. Man achtete darauf, dass dieser feierliche Schwur das ganze Land betrifft. Diese Tradition wird bis heute gepflegt und der Landbund mit dem Herzen Jesu jedes Jahr erneuert.

Bei uns in Leutasch sind früher fast auf jedem Gipfel Feuer entzündet worden. Wo es möglich war, wurden auch Symbole gestaltet. Es waren Bergretter, Bergwächter und Freiwillige, die sich dem Bergfeuern annah-

men. Für uns Jungen war es eine Ehre, dabei sein zu dürfen und wir haben diese Aufgabe mit Freude übernommen. Leider ist dies in den letzten Jahren bei uns in Leutasch etwas eingeschlafen. Schön wäre, wenn sich wieder einige aufrufen würden und diese Tradition wieder aufleben lassen. Es war oft keine leichte Aufgabe, anfangs wurden sogar Holz und Autoreifen hinaufgetragen, oder Blechdosen mit Sägemehl in Altöl und Diesel getränkt und angezündet. Später wurde man umweltfreundlicher, man nahm Wachsbecher, füllte sie mit Sägemehl und Rapsöl, auch Fackeln wurden verwendet. Die verschiedenen Materialien wurden untereinander aufgeteilt und so hatte jeder bis zu 20 Kilo zu tragen. War man am Berg, wurden Symbole wie ein Kreuz ein Herz oder ein Kelch ausgemessen und die Dosen oder Becher aufgestellt. Bei Einbruch der Dunkelheit wurden dann die Feuer entzündet. Die Freude war groß, wenn alles geglückt war. Das Wetter spielte öfters nicht mit, man hatte alles vorbereitet und es zog ein Gewitter auf, oder es begann zu regnen. Man musste abwarten, oder abbrechen, dabei kam es manchmal zu ungunstigen Situationen. So hatte vor einigen Jahren eine Gruppe junger Bergretter auf der Hohen Munde großes Glück, als ein Gewitter aufzog, suchten sie in einer felsigen Unterschlupf. In nächster Umgebung schlug der Blitz ein. Sie wurden von der hohen Spannung getroffen und Gott sei Dank kamen alle relativ glimpflich davon. Hoffen wir, dass alle, die wieder auf die Berge steigen, um Bergfeuer zu entzünden, heil nach Hause zurückkehren und wir uns der Tradition weiter erfreuen können.

*Kurt Nairz (Stutzler)  
langjähriger Bezirks- und Landesleiter  
der Bergrettung*

## In Uganda erhalten Kinder eine Chance

Viele Dinge, die für uns selbstverständlich sind, gehören längst nicht überall auf der Welt zum Standard. Vor allem Kinder, die in Armut und ohne Bildung aufwachsen, haben keine Aussicht auf eine bessere Zukunft. Dass jeder dagegen etwas tun kann, beweist eine Tiroler Initiative in Uganda. Elena Neuner war gleich zweimal als freiwillige Helferin dort:

In Uganda leben tausende Kinder ohne Chancen, dem Kreislauf aus Armut, mangelnder Bildung und Hoffnungslosigkeit zu entkommen. Seit 2008 gibt der Verein „Kindern eine Chance“ diesen Kindern eine Zukunft: Kindergärten und Schulen sind entstanden, Jugendliche werden ausgebildet. Nachhaltige Hilfe, Hilfe zur Selbsthilfe – so lautet die Devise.



**Freiwillige aus Österreich bereichern die Arbeit: Eine davon ist Elena Neuner, die Kindergartenpädagogin aus Leutasch war gleich zweimal in Afrika im Einsatz.**

Dass man „Kindern eine Chance“ durch die Tiroler Initiatoren schon vor dem Einsatz kennenlernen kann, hat mich bestärkt hier mitzuarbeiten“, erzählt Elena über ih-

ren Weg nach Uganda, wo sie gleich zweimal (2015, 2017) ihr Wissen weitergab: „Im Kindergarten sitzen bis zu 50 Kinder in einer Gruppe, es ist einer Schule sehr ähnlich, die Kinder lernen schon mit drei Jahren Lesen und Schreiben, dass Kinder vieles über das Spielen lernen, findet wenig Berücksichtigung. Während meines Aufenthaltes haben wir gemeinsam einfaches Spielzeug gebastelt und neue Tagesabläufe und Inhalte erarbeitet.“

Schwerer als die Abreise aus Leutasch ist Elena die Rückkehr gefallen: „Materiell hat mir nichts gefehlt, abgegangen ist mir natürlich meine Familie. Bei der Rückkehr wird man sich der Unterschiede dann ganz besonders bewusst und ist hin und wieder genervt, was es bei uns alles gibt. Aber ich bin realistisch, es sind ganz andere Lebenssituationen und man muss sich in seine Welt wieder hineinfinden. Man kann auch keine Vergleiche ziehen, bei uns war das Leben sicher früher auch anders und auch in Uganda gibt es sehr große Unterschiede zwischen den Städten und dem Land, wo die Menschen ganz stark von der Landwirtschaft leben. Wir sind auch geistig und haben so das Land, das unglaublich schön ist, besser kennengelernt, nur so kann man sich ein vollständiges Bild machen, finde ich“.

Verändert haben die Aufenthalte Elena wohl doch: Wieder in Innsbruck als Kindergartenpädagogin zu arbeiten, kann sie sich nicht mehr vorstellen. Auch in Zukunft wird sie Menschen in ihrem Alltag unterstützen, macht sie doch derzeit eine Ausbildung an der Schule für Sozialberufe.

Infos: [www.kinderneinechance.at](http://www.kinderneinechance.at)

*Astrid Schösser-Pichler*

# ... aus dem Pfarrbuch

Folgende Kinder wurden durch die **Taufe** Mitglieder unserer Pfarrfamilie (seit letzter Ausgabe):

Vorname	Nachname	getauft am	wohnhaft
Lea Maria	Neuner	12.05.2018	Seewald
Gabriel	Neuner	19.05.2018	Obere Wiese
Mia Maria	Klotz	19.05.2018	Scharnitz
Luis Leopold	Rauscher	19.05.2018	Oberperfluss
Therese Josephine	Rauscher	19.05.2018	Oberperfluss
Vincent Leander Sylvester	Strobl	02.06.2018	Gasse

„Der Herr begleite sie auf ihrem Lebensweg.“

Zu Gott **heimgekehrt** sind (seit letzter Ausgabe):

Name	vulgo	gestorben	Lebensjahr	wohnhaft
Helga Ripfl		26.03.2018	70	Reindlau
Fredi Neuner	Nieteler	31.03.2018	72	Moos
Helmuth Neuner	Wirtseppeler	09.04.2018	87	Puitbach
Horst Klimitsch		07.05.2018	80	Weidach
Gisela Rauth geb. Kathrein	Naz	07.05.2018	85	Gasse

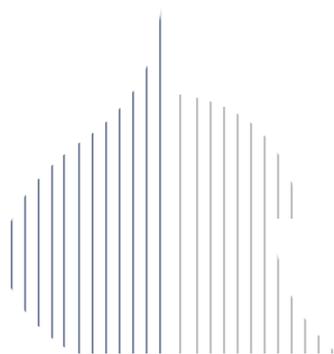
„Der Herr schenke ihnen Vollendung.“

## Seelsorgeraum neu

Mit 1. September 2018 treten in den Pfarren unserer Diözese personelle Veränderungen in Kraft.

Wie uns Pfarrer Krzysztof Kaminski vor einigen Wochen verkündete, wird er mit 1. September Pfarrprovisor der Pfarren Oetz und Sautens und Leiter des Seelsorgeraumes Oetz-Sautens. Mit dem Wechsel von Mag. Krzysztof Kaminski ins Ötztal wird mit Rechtswirksamkeit vom 1. September Pfarrprovisor Dr. Mateusz Kierzkowski, zusätzlich zu seinem bisherigen Verantwortungsbereich, mit den Pfarren Seefeld, Reith bei Seefeld und der Seelsorgestelle Mösern Pfarrprovisor von Unterleutasch und Leiter des neuen Seelsorgeraumes.

Weitere Informationen werden, wenn bekannt, von der Gemeinde veröffentlicht.



# Vorschau

## Kräuterbuschen binden



Am Dienstag, den 14. August, gibt es dank Maria Theresia Stocker und dem katholischen Familienverband wieder die Möglichkeit, gemeinsam schöne Kräuterbuschen für die Segnung zu binden. Bitte auch gerne selber Kräuter mitbringen. Anmeldung und nähere Informationen bei Elisabeth Krug (Tel: 05214/6090).

## Katholischer Familienverband

Der Katholische Familienverband in Leutasch wünscht sich einen Generationenwechsel für Familienprojekte.

Es wäre daher schön, wenn sich engagierte Mütter, Familien oder ein aktiver Freundeskreis mit Kindern im Kindergarten- oder Volksschulalter finden, die aus dem bunten Programm, das der Familienverband zur Verfügung stellt, Aktivitäten aussucht, die dann bei uns in Leutasch umgesetzt werden.

„Gutes Leben“ mit Akzenten zur Nachhaltigkeit sind die aktuellen Themen, Unterstützung gibt es von Elisabeth Krug und dem gut aufgestellten Team vom Familienverband.

E-mail: pkrug@aon.at oder  
Tel: 0680 5550576.

## Magdalena Kirchtag



Das Oberleutascher Kirchenpatrozinium am Sonntag, 22. Juli, zu Ehren der Hl. Magdalena, begehen wir mit dem feierlichen Einzug um 9.45 Uhr vom Widum. Beginn der Festmesse mit anschließender Prozession ist um 10.00 Uhr. Die örtlichen Vereine laden danach zum Dorffest beim Musikpavillon ein. Wir freuen uns auf euer Kommen und Mitfeiern.

## Herzenswärme

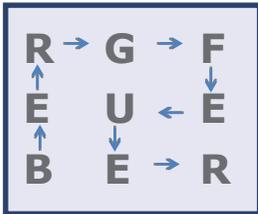
*Was kann der Mensch dem andern geben,  
was mehr wert ist als manch' Geschenk?  
Er kann ihm Herzenswärme geben.  
Ein Leben lang ist's ein Gedenk  
an diese Güte, die so wohl tat,  
die sich im Herzen breit getan.  
Die hilft an allen schweren Tagen.  
Sie wärmt dein Sein ein Leben lang.*

Christine Wolny

Alle Termine sind auch auf  
[www.pfarren-leutasch.at](http://www.pfarren-leutasch.at) zu finden.

# Rätsel

## Was geschieht vielerorts in Tirol seit dem 18. Jahrhundert?



Bergfeuer



### Kinder-Gewinnspiel

Verbinde die Buchstaben und schreibe die gesuchten Wörter auf. Im ersten Bild seht ihr, wie die Wortschlangen zu lösen sind. Das gelöste Rätsel kannst du bis zum 20. Juli 2018 an unseren Pfarrer Krzysztof Kaminski senden und schon nimmst du an der Verlosung teil! Als Preis gibt es eine Fahrt mit der Feuerwehr zu gewinnen. Viel Glück!

Name, Adresse und Telefonnummer:

### Wer zuletzt lacht...

Die Klasse soll ein Bild malen. Das Thema lautet: „Die Kuh im grünem Gras.“ Die Lehrerin kommt zu Leo. Der hat ein weißes Blatt vor sich liegen. „Warum malst du kein Gras?“ will die Lehrerin wissen. „Das hat die Kuh gefressen!“ antwortet Leo. „Und wo ist die Kuh?“ fragt die Lehrerin. „Na, glauben Sie, die Kuh bleibt da, wo kein Gras steht!“

Treffen sich zwei Schnecken an der Straße. Will eine übergehen. Sagt die andere: Vorsichtig, in einer Stunde kommt der Bus.

#### Impressum:

Herausgeber, Verleger, für den Inhalt verantwortlich: Pfarramt Ober- und Unterleutasch, Pfarrer Krzysztof Kaminski  
Redaktion: Johanna Krug, Barbara Marx, Astrid Schösser-Pichler, Thomas Nairz, Wolfgang Neuner-Pfeiffer  
Druck: Athesia Druck GesmbH  
Blattlinie: Breitgefächertes Informationsblatt der Pfarren Ober- und

Unterleutasch für alle Bewohner des Dorfes.  
Kontaktadresse: Pfarramt Leutasch, Redaktionsteam IMPULSE, Kirchplatz 153, 6105 Leutasch, Tel. 05214/6235 oder  
E-mail: pfarramt@pfarren-leutasch.at  
Bankverbindung: IBAN: AT18 3631 4000 0502 1704  
BIC: RZTIAT22314; Kennwort: Druckkostenbeitrag „Impulse“